

Dresden, 10/4/1896.

Geliebte Eltern!

Da sitze ich neben Schuch in
 seinem Capellmeisterzimmer
 im Hoftheater — 1 Stunde vor
 Beginn meiner Premiere!
 10 Jahre nach jener glücklichen
 Zeit, wo Ihr meine, Krusi's
 Pathe stehen konnten! Was
 hat sich Alles verändert seitdem?
 Wie nur die letzten Tage zu
 Muthe war, ist unbeschreiblich.
 Ich machte mir so bittere Vorwürfe,
 daß ich nicht nach Graz gefahren
 war, Sie doch nicht ja so besser von
 Allem vermindert! Ich durfte
 die für die Zukunft meines
 Werkes so überaus wichtigen Punkte

Leipzig Dresden nicht ver-
sammeln, ohne geradezu leicht-
sinnig zu sein. (Wo wie nichts)
war meine Anwesenheit!

Der Erfolg belohnte mich. Auf
den 2-3 Fingern hervorrufen wurde
ich 12 mal gerufen — für
Leipzig etwas außerordentliches
Total war auch er versichert
mich, daß er eine Genehmigung
darüber empfände, daß ich
mich erlaube ^(habe) nicht
nach Graz gereist sei. Er war
sehr, sehr herzlich. Jedem Zusam-
mensein mit meinen Freunden
wird sich aus, indem ich sofort
nach der Vorstellung (1/2 11 Uhr)
per Schnellzug nach Dresden
fuhr. Den nächsten Tag stand
ich bereits auf der Probe.
Schuck zeichnet sich enorm aus.

Dresden wird die großartige
Vorstellung — einfach himmlisch.
Scheidemantel als Johannes
über alle Begriffe bedeutend.
Ich muß noch ein paar Tage
hier bleiben. Heute ist auch
die Sabzburger Premiere. Mit
Larock war ich gestern Abend
zusammen. Er ist noch ganz
der Alte. Bock ist Vormittag
angekommen & speiste
eben mit mir. Hettin, Riga,
Kopenhagen, Stockholm haben
sich angefragt. Lies die Haupt-
sächlichsten Zeitungen die
ich schreibe, um Euch ein wenig
zu zerstreuen.

~~Ich~~ Vorgeestern gieng ich um 5
Uhr in mein Gärtelzimmer
schloss mich ein & gab mich über
den Gedanken an meinen armen
unglücklichen Bruder hin, dessen

Bejräubniß gerade war. Ich lebte
in geistiger Zusammengehörigkeit
mit ihm u. Euch, geliebte Aeltern,
bis ich im Geiste sah, daß der Jary
versenkt war. Es war eine ^{mit} tief
aufrühlende, unbeschreiblich schmerz-
liche Stunde, eine der schwersten wei-
nes Lebens. — Was werden Ihr, was
Mama gelitten haben! — Wie Euch
wohl geht. So geistig verbunden
mit Euch wie diese letzten Tage fühlte
ich mich noch nie. Fassen mir's aus
aber! Er ist erlöst von seinen
Leiden — und das muß ~~sein~~ die
Vinderung meines Schmerzes sein.
Lebt wohl, geliebte Aeltern!
In $\frac{1}{2}$ Stunde geht los! —
Sehr fraglich hier, ob der Erfolg
gleichen Schritt hält mit andernwärts,
Euer dankbarer Sohn

Schuch grüßt
Euch herzlich. —

W. M. M.